

Sitzung des Zentralvorstandes vom 15. November in Genf

Autor(en): **Th.D.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1917)**

Heft 178-179

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-626128>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERKUNST L'ART SUISSE



MONATSSCHRIFT + REVUE MENSUELLE

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER, BILDHAUER UND ARCHITEKTEN +
ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ DES PEINTRES, SCULPTEURS ET ARCHITECTES SUISSES :: ::

FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH: DER ZENTRALVORSTAND

RESPONSABLE POUR LA RÉDACTION: LE COMITÉ CENTRAL

ADMINISTRATION: TH. DELACHAUX, VIEUX-CHATEL, 17, NEUCHÂTEL

November-Dezember 1917.

N° 178-179.

Novembre-Décembre 1917.

Preis der Nummer 25 Cts.
Abonnement für Nichtmitglieder per Jahr 5 Frs.

Prix du numéro 25 cent.
Prix de l'abonnement pour non-sociétaires, par an 5 francs.

INHALTSVERZEICHNIS:

Mitteilungen des Zentralvorstandes: An die Herrn Sektionskassiere. — Sitzung des Zentralvorstandes vom 15. November in Genf. — Antworten der Sektionen in der Frage Wahlmodus der Jahresjury. — *Mitteilungen der Sektionen*: Brief der Sektion Genf. — Zürcher Kunstleben. — Wettbewerb für ein Denkmal des Staates São Paulo (Brasilien). — Auktionen. — *Ausstellungen*. — *Verschiedenes*. — *Büchertisch*. — *Mitgliederverzeichniss*.

SOMMAIRE:

Communications du Comité central: A MM. les caissiers des Sections. — Séance du Comité central du 15 novembre à Genève. — Réponses des Sections au sujet de l'élection du jury annuel. — *Communications des Sections*: Lettres de Paris, de Genève. — Vie artistique zuricoise (voir texte allemand). — *Exposition*. — Concours pour un monument commémoratif de l'Etat de São Paulo (Brésil). — *Liste des membres*.



Mitteilungen des Zentralvorstandes.



An die Herrn Sektionskassiere.

Ich ersuche die Herrn Sektionskassiere, die Jahresbeiträge 1918 beförderlichst einzuziehen und bis spätestens 1. März 1918 der Centralkasse zustellen zu wollen.

Ich erinnere daran, dass der Jahresbeitrag für die Aktivmitglieder Fr. 10.—, für die Passivmitglieder Fr. 20.— beträgt.

Die ersten Zeiten lassen natürlich auch unsere Gesellschaft nicht unberührt; gerade aus diesem Grunde richten wir an unsere werthen Passivmitglieder, an unsere geschätzten Aktivmitglieder, die dringende Bitte, ihre Einzahlungen pünktlichst zu leisten, damit die Centralkasse ihre Verpflichtungen mit der gewohnten Pünktlichkeit nachkommen kann.

Die Herrn Sektionskassiere sind ersucht, den Termin des 1. März 1918 des genauesten einzuhalten.

Mit kollegialem Grusse.

Zürich, Dezember 1917.

S. RIGHINI.

N. B. Es werden den Herrn Sektionskassieren vor Neujahr Mitgliedkarten-Heftchen zugestellt werden. Ferner werden die Statuten in neuer Auflage gedruckt um die vielen Anfragen befriedigen zu können.



Sitzung des Zentralvorstandes vom 15. November in Genf.

Zum ersten Mal seit letzter Generalversammlung hat sich der Zentralvorstand zu einer Sitzung einbefunden. Vor allem hatte er von den Sektionsberichten betr. einen neuen Wahlmodus für die Jahresjury Kenntniss zu nehmen. Obschon nur ein Drittel der Sektionen eine Antwort eingesandt hatte, waren doch verschiedene Meinungen vertreten die der Leser weiter unten finden wird. Nach eingehender Prüfung hat sich der Zentralvorstand einstimmig für einen Antrag von Herrn Hermanjat entschlossen der ganz von unserem bisherigen

Wahlmodus abgeht und mehr an denjenigen der Nationalen Kunstausstellung erinnert. Im Prinzip ist es die Wahl der Jury durch die Aussteller und nicht durch die gesammten Mitglieder der Gesellschaft. Allen denjenigen die sich für eine Gesellschaftsausstellung angemeldet haben, wird ein Wahlzettel eingehändigt werden den sie, mit 20 Namen versehen, mit dem definitiven Anmeldeformular zurückzusenden haben. Die 20 Namen werden in gleichem Verhältniss wie bisher gehalten werden. Um die Arbeit eines jeden einzelnen zu erleichtern wird der Zentralvorstand eine Liste von 40 Namen aufstellen die jedoch nicht bindend sein soll, die aber einer zu grossem Zersplitterung der Wahl abhelfen wird. Die auf diese Weise gewählte Jury bleibt in ihrem Amt bis zur folgenden Ausstellung und bildet zugleich die Vorschlagsliste für andere Ausstellungen.

Als zweites Traktandum hatte der Zentralvorstand die Reorganisation unseres Blattes zu besprechen. Er nahm von den Rapporten der Herrn Maunoir, Weibel und Delachaux Kenntniss und fasste darüber einige Beschlüsse. Wir werden darauf an diesem Platz zurückzukommen haben.

Eine wichtige Angelegenheit war diejenige von schweizerischen Ausstellungen im Ausland und zwar in Paris und in Berlin. Es handelte sich darum festzustellen ob die schweizerische Künstlerschaft sich einstimmig genug für solche Ausstellungen im gegenwärtigen Moment erklären würde damit diese Ausstellungen ein der Wirklichkeit entsprechendes Bild der Schweizerkunst bieten würden. Für die erstere waren die Bedingungen nicht die günstigsten während sie für die letztere sehr annehmbar erschienen. Der Zentralvorstand hat jedoch einsehen müssen dass die Ansichten in dieser Sache sehr verschiedene sind und diese Ausstellungen zur Zeit kaum ausführbar wären.

Nach Erledigung verschiedener administrativen Angelegenheiten wurde die Sitzung nach vierstündiger Arbeit um halb sieben Uhr aufgehoben.

Unsere Genfer Kollegen erwarteten uns zu einem « Apéritif »; nachher fanden wir uns zu einem wärtschaften Abendessen unter dem Präsidium unseres verehrten Zentral-Präsidenten ein. Und wahrlich musste ein jeder nachher bekennen dass es unter uns Eidgenossen mit dem « Graben » nicht so ernst sei!

Th. D.



Antworten der Sektionen in der Frage Wahlmodus der Jahresjury

Sektion Bern.

In der Frage: Wahlmodus der Jahresjury stellt sich die Sektion Bern auf den Standpunkt dass mit der Urabstimmung nach einer aufgestellten Liste (auch wenn dieselbe nicht gut funktioniert, wie früher) dennoch wenigstens den Klagen gegen die Ungerechtigkeit oder Zufälligkeit des gegenwärtigen Systems die Spitze abgebrochen ist. Wir beantragen deshalb dem Zentralvorstand eine Lösung in diesem Sinne.

Sektion Zürich.

Wir sind der Ansicht, dass die unangenehmen Nebenerscheinungen betr. Aufstellung der Liste der Jahresjury an den Delegiertenversammlungen (sog. Kuhhandel) am einfachsten dadurch vermieden werden, dass jede Sektion eine wohlüberlegte Liste von 20 Namen unter strikter Innehaltung des Beschlusses nach Antrag Blailé Generalversammlung Langenthal 1916 dem Centralvorstande schriftlich zustellt. Es muss so ein Resultat erzielt werden, das dem Wollen der Gesellschaft als direkter Ausdruck des Wunsches der einzelnen Sektionen am ehesten entspricht. Wollen verschiedene Sektionen sich gegenseitig orientiren, so geschieht dies doch an den Sitzungen der Sektionen, an denen jeder teilnehmen kann und genügend Zeit zur Beratung vorhanden ist, anstatt den Besprechungen einzelner Delegirter unter sich, die dazu noch an beschränkte Zeit gebunden sind. Es dürfte auch nicht unangebracht erscheinen, wenn der Centralvorstand eine Liste von 40 Namen aufstellte und sie den Sektionen zusendet; es wird bei den Beratungen immer viel nach geeigneten Namen gefragt, der Centralvorstand ist in der Lage gut orientirt zu sein, eine Anzahl von 40 Namen dürfte wohl so ziemlich alle einbegreifen, welche für die Funktion als Juroren in Frage kommen. Die Sektionen hätten aus den 40 Namen ihre Liste von 20 Namen auszuziehen und selbe dann dem Centralvorstande auf einen bestimmten Termin zuzustellen. Die Freiheit der Beratungen bliebe gewahrt und vielen wäre wohl mit einer solchen Wegleitung gedient. Das Resultat wäre an der Generalversammlung festzustellen und in der *Schweizerkunst* zu publiziren.

Sektion Aargau.

Jede Sektion schlägt der Delegiertenversammlung ein oder zwei ihrer eigenen Mitglieder vor für die Liste der Jurymitglieder. Die Zahl der Vorgeschlagenen richtet sich nach der Grösse der Sektionen und ist so zusammengestellt, dass 10 deutsch-schweizer und 10 welschschweizer auf der Liste sind. Die Delegiertenversammlung wählt in geheimer Abstimmung aus dieser Liste die endgültige Jury und die Ersatzmänner. Die Vorschläge sollen der Generalversammlung unterbreitet werden.

Das Schema für die Anzahl der vorzuschlagenden Jurymitglieder denken wir uns folgendermassen:

Deutschschweizer		Welschschweizer	
Zürich	2	Genf.	2
Bern.	2	Waadt	2
Basel	2	Neuenburg	2
München	1	Wallis	1
St-Gallen	1	Freiburg	1
Aargau	1	Paris	1
Luzern	1	Tessin	1
	<u>10</u>		<u>10</u>

Sektion Luzern.

Gemäss Protokoll im Nr. 175 der *Schweizerkunst* unterbreiten wir Ihnen zum « Wahlmodus für die Jahresjury » folgenden, in unserer Sektion beschlossenen Vorschlag: